

Predigt in der Christvesper, 24.12.17, 18 Uhr

Text: Jesaja 7

Und Jesaja sprach:

Wohlan, so hört, ihr vom Hause David:

Der Herr selbst wird euch ein Zeichen geben:

Siehe, eine junge Frau ist schwanger und wird einen Sohn gebären, den wird sie nennen Immanuel.

Liebe Gemeinde!

Immanuel!

Das ist hebräisch und heißt: Mit uns ist Gott!

Das ist, kurz gesagt, die ganze Botschaft von Weihnachten:

Gott ist Mensch geworden, und darum sind wir nicht alleingelassen mit unseren menschlichen Sorgen und Ängsten, mit unseren Nöten und noch ungelösten Problemen!

Gott ist bei uns,

Gott ist unter uns,

Gott ist mit uns auf dem Weg.

Immanuel: Mit uns ist Gott,
weil er ein Wohlgefallen hat
an uns, seinen Menschenkindern.
Gott ist mit uns,
weil er uns unerschütterlich liebt.

Und Weihnachten heißt:
Dieses göttliche Wohlgefallen einfach gelten zu lassen. Seine Liebe zu uns walten zu lassen.
Es wahr sein zu lassen, dass er uns wirklich liebt, und aus dieser Erfahrung des ewigen Geliebtseins heraus selber wieder ein neues Stück zu wachsen in der Liebe, zu unseren Mitmenschen und in der Verantwortung für unsere Mitmenschen und unseren Planeten Erde.

Immanuel: Mit uns ist Gott!
Das ist ursprünglich der Name eines Kindes, dessen Geburt vom Propheten Jesaja 800 Jahre vor Christus in Jerusalem angekündigt wird.
Und seine Geburt, seine verheißene Geburt, ist ein Zeichen, ein göttliches Zeichen.

Als Zeichen gegen die Dunkelheit der Welt schickt Gott ein Kind, wird er selbst ein kleines Kind, erblickt als Kind das Licht dieser Welt, schaut uns an mit den Augen eines kleinen Kindes!
Was für eine großartige, wahrhaft göttliche Idee!
Was können wir lernen von diesem Kind und von den Kindern überhaupt?

Nun, Kinder können felsenfest vertrauen, mit einer großen Unbedingtheit.
Ich selbst habe einen kleinen Enkelsohn von anderthalb Jahren, der mit das immer wieder zeigt.

(Er heißt übrigens mit zweitem Namen auch Immanuel.)

Manchmal nun wirft mein Schwiegersohn, wenn er mit ihm spielt, ihn in die Höhe auf eine geradezu mutwillige und abenteuerliche Weise und fängt ihn dann wieder auf. Und wenn der Kleine dann in schwindelerregender Höhe durch die Luft fliegt, dann jubelt und jauchzt er, weil er ganz genau weiß: Mein Vater ist da. Ich kann mich auf ihn verlassen, ganz und gar.

Von den Kindern, liebe Gemeinde, können wir manchmal neu lernen, was es heißt zu vertrauen, dem Leben zu trauen, nicht auf eine leichtsinnige Art, sondern mit dem klaren und tiefen und festen Vertrauen, dass wir nie tiefer fallen können als in Gottes Hand.

Die Geburt des Immanuel, die wir an Weihnachten feiern, ist ein Zeichen gegen die Angst, ein Zeichen für das Vertrauen, dass Gott es im Letzten gut meint mit uns. In der Gestalt des Immanuel-Kindes wirbt Gott um unser Vertrauen. Das Kind in der Krippe ist sein Versprechen: Ich werde bei euch sein, weil ich selber einer von euch geworden bin. Ich werde immer mit euch sein, bis in Ewigkeit.

Als Zeichen gegen die Angst und Zerrissenheit der Welt schickt Gott ein Kind, wird er selbst ein kleines, bedürftiges, auf menschliche Liebe angewiesenes Kind, schaut uns an mit den Augen eines Kindes!

Das ist wirklich eine großartige, wahrhaft göttliche Idee:

Kleine Kinder, die auf gute und gesunde Weise geliebt werden, sind ja auch immer ein Ausbund an Optimismus und Lebensfreude. Ihr Strahlen kann selbst finstere Seelen aufheitern. Das Lachen von Kindern versprüht einen Zauber, der über alle Schranken, über alle Kultur- und Religionsgrenzen hinweg befreiend wirkt.

Meine Tochter hat neulich ihren kleinen Sohn gefragt: Johannes, hast du Hunger? Da sagte er: Nein, Appetit! Der Kleine hat Appetit aufs Leben, Appetit auf das frische, noch unberührte Land, das vor ihm liegt, und das er entdecken will mit spielerischer Lust und Freude.

Auch da können wir von den Kindern lernen. Wir können von ihnen lernen, Appetit auf das echte Menschenleben wiederzugewinnen, das Leben zu genießen in Freude und Dankbarkeit. Und vielleicht ist die Dankbarkeit die einzige Form, wie wir das Leben wirklich genießen können mit seiner ganzen Fülle, Süße, Kraft und Lebendigkeit.

Auch das gehört zu Weihnachten!

Und schließlich:

Als Zeichen gegen die Dunkelheit, gegen die Müdigkeit der Welt schickt Gott ein Kind, wird er selbst ein erwartungsvollen Säugling sieht er uns fragend an mit den Augen eines Kleinkinds.

Kinder können ja nicht nur vertrauen und genießen, lieben und sich lieben lassen, sie können auch auf eine äußerst kraftvolle Weise hoffen und wünschen, auf eine Art, die wir Erwachsenen meist verlernt haben. Gerade an Weihnachten wird das ganz deutlich.

Eine geistliche Schriftstellerin unserer Tage hat einmal über Weihnachten nachgedacht und dann geschrieben:

*Weihnachten hat vor allem
etwas mit Kindern zu tun,
mit dem Kind in der Krippe,
mit unseren Kindern,
mit dem Kind in uns.*

*Weihnachten hat vor allem
etwas mit Liebe zu tun,
mit Güte und Verständnis,
mit Zärtlichkeit und Ermutigung,
mit geöffneten Armen.*

*Weihnachten hat vor allem
etwas mit Neuanfang zu tun,
mit unseren eigenen kleinen Schritten
heraus aus der Erstarrung zum Licht.*

Ja, liebe Gemeinde,
an Weihnachten werden wir herausgerufen aus der
Höhle der Angst in starkes Vertrauen, aus der
Gleichgültigkeit in eine tatkräftige und fröhliche
Nächstenliebe, aus der Verzagtheit in eine neue
Hoffnung, für uns und für die Welt.
Und der Ruf lautet:
Immanuel! Mit uns ist Gott!
Gott ist mit uns mit seiner Treue.
Gott ist bei uns mit seinem Trost.
Gott ist über uns mit seinem Segen.
Gott ist unter uns mit seiner großen Barmherzigkeit.

Der Blick wird hinauf geführt zum geöffneten
weihnachtlichen Himmel
und von dort wieder hinunter geführt zur Krippe,
wo das neugeborene, seit uralten Zeiten erhoffte,
ersehnte und verheißene Kind liegt.
Und dieses Kind ist kein beliebiges Kind,
sondern ein ganz besonderes Kind.
Es heißt mit Zweitnamen Immanuel.
Aber mit erstem Namen heißt es Jesus, Jeshua.
Das ist auch hebräisch und heißt: Gott hilft. Gott
rettet. Gott befreit.
In diesem Jesus von Nazareth, unserem Herrn und
Erlöser, dessen Geburt wir heute feiern, wird deutlich,
wie Gott uns erlösen will: indem er uns befreit von
Misstrauen und Kleinglauben, zu mehr Vertrauen in
die Allmacht der Liebe,

indem er uns befreit von allem Hochmut und aller
Eitelkeit zu mehr Demut und Sanftmut,
indem er uns befreit von der Kälte und Härte des
Herzens zu mehr Güte und Verständnis,
die so bitter nötig sind in unseren Tagen,
indem er uns befreit zu Zärtlichkeit und Mitgefühl,
indem er uns von dem allgemein üblichen Lug und
Trug befreit zu einer fairen Art, einer anständigen Art,
anderen Menschen zu begegnen, sie zu respektieren
und mit ihnen die Güter des Lebens zu teilen.

Gott wäre nicht Mensch geworden,
er wäre kein Kind geworden
im Stall von Bethlehem,
wenn er nicht einen unbedingten Willen hätte,
uns zu befreien,
von Angst, von Schuld, von Hass und Gewalt,
von Gier und innerer Blindheit,
von Verzagtheit und innerer Müdigkeit.
Er ist gekommen, damit wir mit Ihm zusammen
wieder neu anfangen, mit unseren eigenen kleinen
Schritten heraus aus dem Dunkel zum Licht.
Ich möchte schließen mit einem alten irischen
Weihnachtswunsch, der die Immanuel-Botschaft des
heutigen Abends trefflich zusammenfasst:

Weihnachtswunsch

*Nicht dass von jedem Leid verschont du mögest bleiben,
noch dass dein künft'ger Weg stets Rosen für
dich trage und keine bitt're Träne über deine Wange
komme und niemals du den Schmerz erfahren sollst:
Dies alles, nein, das wünsche ich dir nicht.*

*Denn kann das Herz in Tränen nicht geläutert,
kann's nicht im Leid geadelt werden -
wenn nämlich Schmerz und Not dich aufnimmt
in die Gemeinschaft mit Maria und dem Kind,
so dass ihr Lächeln Zuversicht und Trost gewährt?*

*Mein Wunsch für dich ist vielmehr dieser:
Mögest dankbar du und allezeit
bewahren nur in deinem Herzen
die kostbare Erinnerung der guten Dinge in deinem
Leben.*

*Dass mutig stehest Du in deiner Prüfung,
wenn hart das Kreuz auf deinen Schultern liegt,
und wenn der Gipfel, den es zu ersteigen gilt,
schier unerreichbar scheint, ja selbst das Licht der
Hoffnung zu entschwinden droht.*

*Dass jede Gottesgabe in dir wachse
und sie dir helfe, die Herzen froh zu machen derer,
die du liebst.*

*Dass immer wahre Freunde um dich seien
der Freundschaft wert,
die dir Vertrauen geben,
wenn's dir an Licht gebracht und Kraft.*

*Dass du den Stürmen standhältst und
so die Höhen doch erreichst,
und dass in Freud' und Leid
das Lächeln voller Huld
des menschengeword'nen Gottessohnes
mit dir sei
und du allzeit so innig Ihm verbunden seist,
wie er's für dich ersehnt.*

Amen.